

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., abwärts, Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gestaltete Petitesse, Reklamewerben im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dufel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 11. September 1908

— Nr. 1024 —

Unsere Kriegsflotte 1556 bis 1908.

In dem glänzenden Prachtwerk, das den oben stehenden Titel trägt und aus der trefflichen Feder des k. u. k. Korvettenkapitäns Alfred Freiherrn von Koudelka stammt, kehrt im ornamentalen Schmuck, der den Text umsäumt, auf jeder Seite ein schlangenhaariges Medusenhaupt wieder. Dieses gewiß nur aus rein äußerlichen Gründen verwendete Motiv gewinnt für den Leser des Buches eine tiefere Bedeutung. Dem Text der Marinegeschichte begleitenden Medusenhaupt entspricht in der wirklichen Geschichte der Marine das Medusenhaupt der Bureaokratie, die Jahrhunderte lang jeden frisch aufkommenden Gedanken zum raschen Ersterben und jede Aktion zur Hebung unserer Wehrmacht zur See zum Erstarren brachte. Die Bureaokratie hat in unserer Marinegeschichte Orgien gefeiert. Von 1556 bis 1848 hat die Bureaokratie die Entwicklung unserer Kriegsflotte zu hemmen vermocht, wenn dies Verfahren auch dem Reiche unglücklich verlorene Millionenopfer kostete. Erst Kaiser Franz Josef war es, der die Marine von dem auf ihr lastenden Druck befreite, und die Marine feiert mit dem Regierungsjubiläum ihres obersten Kriegsherrn zugleich das Jubiläum des sechzigsten Jahres ihres eigentlichen Bestandes.

Die dem hohen Zweck des Buches angepasste vornehme Schreibweise des Korvettenkapitäns Freiherrn von Koudelka vermeidet jede herbe Kritik, vor der die offiziellen Marine-Geschichtswerke nicht zurückweichen, zwischen den Zeilen liest aber der Kundige Dinge, die so ungeheuerlich klingen, daß man sie kaum zu glauben vermag. Der Verfasser teilt die Geschichte in folgende Perioden: Die Vorgeschichte der Flotte 1556 bis 1786; die erste Triester Marine 1787 bis 1797; die erste österreichisch-venezianische Marine 1798 bis 1805; die zweite Triester Marine 1806 bis 1809; die zweite österreichisch-venezianische Marine 1814 bis 1848 und in die Geschichte von 1848 bis heute.

Die erste Periode liegt in jenem Zeitraum, in dem Venedigs Macht durch die neuen großen Entdeckungen in seiner Bedeutung und Macht zurückging, während sich in Triest die ersten Anzeichen des Entstehens eines österreichischen Seehandels bemerkbar machen. Der seiner Zeit weit voraussetzende Kaiser Karl VI. war es, der die Bedeutung des Seehandels für das Reich erkannte und durch die Erklärung Triests zum Freihafen einen bedeutungsvollen Schritt tat. Venedig, wenn auch geschwächt, war zur See noch immerhin sehr stark und verfolgte mit scheelen Augen die Versuche zur Hebung Triests. Nur durch Schaffung einer entsprechenden Kriegsflotte konnte unser Seehandel gegen die Mißgunst Venedigs geschützt werden. Wohl schuf Kaiser Karl VI. eine nicht unbedeutende Kriegsflotte und erwählte den Genueser Grafen Pallavicini zu ihrem Kommandanten. Bald nahmen aber andere Pläne den Kaiser gefangen und Pallavicini konnte nicht einmal das Geld, das er zum Bau von Schiffen aus eigener Tasche vorgestreckt hatte, zurückerhalten. Die Flotte verankerte in Triest. Die große Tochter des genialen Kaisers, die Kaiserin Maria Theresia, erkannte ebenfalls die Bedeutung einer starken Kriegsflotte, umso mehr, als während des siebenjährigen Krieges preussische Kaper ungestört in der Adria ihr Unwesen treiben und den aufstrebenden österreichischen Handel schädigen konnten. Die Absichten der Kaiserin wurden aber durchkreuzt durch den Widerstand der Triester Kaufmannschaft, die befürchtete, die Opfer für die zu schaffende Flotte tragen zu müssen. Bezeichnend für die ganze Periode ist folgende Tatsache: Im Jahre 1764 erklärte Algier den Erblanden ohne Grund den Krieg, um auf diese Weise alle österreichischen Handelsschiffe im Mittelmeer kapern zu können. Da durch die feindlichen Kaper die ganze Levante für unseren Seehandel gesperrt wurde, beschloß man, zwei Fregatten zu bauen, bis diese aber fertiggestellt werden konnten, sollten zwei armierte Kauffahrer gegen die Barbarenkreuzer. Die Geschichte dieser Expedition ist leider nur eine traurige Sisyas. Man wagte die beiden Kauffahrer nicht mit Metallgeschützen auszurüsten, um die Begierde der Piraten nicht aufzustacheln, und der Bericht über die Tätigkeit dieser beiden Schiffe an den Hofkriegsrat

besagt, „daß die Schiffe auf ihren Kreuzungen das Glück hatten, den Barbaren nicht zu begegnen, weil ansonsten die Schiffe mit der darauf befindlichen Militärmannschaft und Munition verloren gewesen wären.“ (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. September.

Die Staatspolizei.

Einem großen Teile der Bewohner Polas geht es mit der Staatspolizei etwa so, wie einstmals dem nunmehr seligen Tantalus, der Wasser und Früchte gewissermaßen vor der Nase hatte, ohne sie jemals zu erreichen. Vor etwa einem Monate hieß es zuversichtlich, daß die Staatspolizei am 15. September, spätestens am 1. Oktober aktiviert werden solle. Ein Korps von etwa 60 Polizisten steht ja tatsächlich bereit in Triest, nur des Winkes harrend, der es nach Pola beruft. Der Rest der Mannschaft soll teilweise angeworben, zum Teile aus brauchbaren Elementen der hiesigen Gemeindevache entnommen werden. Aus dem Projekte, die Wache bis zum 15. d. oder 1. Oktober zu aktivieren, scheint aber trotzdem nichts werden zu wollen, denn die Frage der Unterbringung ist noch immer nicht gelöst. Von den Gebäuden, die zu diesem Zwecke kommissionell beichtigt wurden, kommt wenigstens gegenwärtig fast keines in Betracht, denn es sind einestheils verschiedene bauliche Hindernisse zu überwinden, andernteils finanzielle Schwierigkeiten, da gewisse Forderungen den staatlich präliminierten Betrag bei weitem übersteigen. Was diesen Verhältnissen heraus scheint sich die neuerliche Verzögerung gebildet zu haben, so daß das offiziell gefaßte Projekt bezüglich des Termins nicht eingehalten werden kann. Zu dieser Verschiebung dürfte auch beigetragen haben, daß man sich bezüglich der Organisation der Polizei, die im städtischen Umkreise zur Verwendung kommen soll, noch nicht vollständig im klaren ist. Sowohl Dignano als auch Valle, ferner die zur Gemeinde Pola und zum Festungsrayon zählenden Ortschaften sollen Staatspolizei erhalten, welche den inneren Dienst versehen soll, während den Gendarmenposten die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung außerhalb der Ortschaften obliegen soll. Auch in dieser Hinsicht scheint noch nicht die wünschenswerte Einigung erzielt worden zu sein.

Tatsache ist es, daß an dieser Verschleppung weder die hiesigen noch die Triester Behörden die Schuld tragen, sondern die Behörden in Wien, denen die Sache nicht so eilig vorkommen mag, weil die genügende Ortskenntnis fehlt. Wer aber mitanzusehen muß, wie der Polizeidienst in der Stadt gegenwärtig versehen wird, dem muß die Hinausschiebung Sorge machen. Im weiten Rahm der Stadt patrouillieren allnächtlich nicht mehr als zehn Polizisten in fünf Abteilungen zu zwei Mann. Das heißt doch, auf die Gutmütigkeit jener Leute zu spekulieren, deren es wie überall auch hier in großer Anzahl gibt. Von einer erfolgreichen Kontrolle aller Gastwirtschaften, die in großer Zahl auf einem bedeutenden Komplex verstreut sind, kann keine Rede sein. Sollte sich heute oder morgen ein bedeutendes Verbrechen ereignen, müßte die Schuld auch jenen Umständen beigemessen werden, die eine gründliche Ueberwachung ausschließen. Es können ferner sehr leicht Ereignisse eintreten, die ohne Vorhandensein eines stärkeren Wachkorps unberechenbare Folgen nach sich ziehen müssen. Aber wenn man schon über die wichtigsten Bedenken schweigen wollte, von den kleinen Unannehmlichkeiten, die der Bevölkerung aus den jetzigen merkwürdigen Verhältnissen erwachsen, müßte man doch sprechen. Wir spüren es deutlich, wie sehr die Diebereien in der letzten Zeit überhand nehmen, wie sehr sich gewisse Leute, deren Handwerk die Nacht lücht, gehen lassen. Das kann nicht so weiter dauern. Von der Gemeindepolizei kann man unmöglich eine Ausgestaltung verlangen, da die Staatspolizei schon freiert ist. Deswegen müssen eben alle die Pläne, die bis jetzt nur auf dem geduldrigen Papier figurieren, so rasch als möglich realisiert werden.

Requiem für weiland die Kaiserin Elisabeth. Gestern, da seit dem Tode unserer verewigten Kaiserin zehn Jahre verflossen waren, fanden in der hiesigen Domkirche und in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ feierliche Gedenkmessen statt. In der Domkirche versammelten sich um 10 Uhr vormittags die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, darunter Konteradmiral Sobieczki, Bezirkshauptmann Freiherr von Reinein, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der Garnison, Giuntapresident Dr. Stanich mit Vertretern der Kommunalverwaltung, Vertreter der hiesigen patriotischen und deutschen Vereine, die Vorstände der Zivilbehörden, der hiesigen Staatsschulen etc. Außerdem erschienen zahlreiche Damen mit Frau von Kunst an der Spitze. Auf einem großen, im Kerzenlichte prangenden Katafalk wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, u. a. auch vom hiesigen „Militärveteranenverein Kronprinz Rudolf“, vom „Berein Austria“, von den patriotischen Damen Polas, von den marinenfreundlichen Meistern und Arbeitern des k. u. k. Seeartsenals, von einem Teile der Polaer Fuhrwerker etc. Die Seelenmesse wurde von Pfarrer Gut unter großer geistlicher Assistenz gelesen. Nach beendeter Kirchenfeier begaben sich die Anwesenden mit den Kränzen zum Denkmal der verewigten Kaiserin in den Valerierpark, wo die feierliche Niederlegung der mit prächtigen Schleifen versehenen Blumengewinde erfolgte. Zwei weißgekleidete Mädchen trugen bei dieser Gelegenheit Gedichte vor, die der heimgegangenen Monarchin galten. Bezirkshauptmann Freiherr von Reinein dankte hierauf allen Anwesenden für ihre Teilnahme an der Gedenkfeier. — Sowohl dem Requiem in der Domkirche, als auch der Feier im Valerierpark wohnte eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge bei. — In der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ wurde gestern vormittags eine Gedenkmesse gelesen, der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli, Konteradmiral Baron Fedina, Vertreter der Admiralität und zahlreiche Offiziere der Kriegsmarine und des Prezes beiwohnten. — Das gelegentlich der Franzniederlegung im Valerierpark von Fräulein Kelly Müller zum Vortrag gebrachte Gedicht: „Rose des Bayerlands“ von Ritter v. Strele lautet: — Bräutlich glühend an eines Kaisers Brust — Jogst du fellig vom blühenden Würmseestrand — Ein in der Berge glänzende Firmenpracht. — Und in Salzburg schautest zum erstenmal — Deines künftigen Reiches Größe und Schönheit, du, — Groß und schön du selber, würdig des Kaiserthrons. — Selber Rose, streutest viele Rosen du, — Rosen der Güte und milder Barmherzigkeit — Ueber das Reich, und seyern ernent — Schien das Rosenwunder Elisabeths. — Doch der Dornen scharf gezacktes Heer — Schönte der Rosen-Kaiserin nicht, ins Herz — Stach es grausam Ihr, ins Mutterherz. — Einmal jogst du, es war ein Sommertag, — Wieder durch unsere sonnig leuchtende Flur, — Schautest mit feuchtem Blick die strotzende Pracht um dich. — Ahnte dein Herz, daß es zum letztenmal — Schlage in deinem reich herrlichen Heim? — War die Träne im Aug' ein Scheidegruß? — In die Scharen der Seligen trug ein Seraph dich, — Und vom Himmel blickst, eine Heilige du, — Mit der Myrtenkrone geschmückt, auf uns, — Die wir schuldchend heute dein Bild bekränzt, — Schutzgeist von Oesterreich! —

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist gestern an Bord S. M. S. „Lacroma“ hier zu mehrtägigem Besuche eingetroffen.

Für das Deutsche Haus in Triest sind in den Monaten Juli und August d. J. bedeutende Spenden eingelaufen. Die Jubiläumsgaben betragen zusammen 261 K 10 h. Gewöhnliche Gaben 487 K 45 h. Gesamtausweis: 748 K 55 h. Dieses Ergebnis dokumentiert eine außerordentliche Opferfreudigkeit.

Von der Eskader. Die Eskader ist im Laufe des gestrigen Vormittags in den Kriegshäfen zurückgekehrt. Bis zum 15. d. werden die üblichen Landungsmanöver und Schießübungen durchgeführt werden.

Sprung eines österreichischen Marineingenieurs. Obergeringieur Hugo Hermann, der vor einiger Zeit in Newyork eingetroffen ist, um

im Auftrage der Marinektion der Erprobung von Maschinen und Beleuchtungsanlagen für Torpedoboote der 1. und 2. Kriegsmarine beizuwohnen, war Gegenstand besonderer Ehrungen, die ihm von den Technikern der Werke der Standard Motor Construction Company in Serfey City bereitet wurden.

Preissschießen. Sonntag, den 13. I. M. findet bei günstiger Witterung ein Wanderpreissschießen, verbunden mit Best- und Zellerschießen statt.

Vom neuen Stahlbock. Gestern morgens wurde die Trockenprobe des Bassins für das zu erbauende Stahlbock vorgenommen.

Neues Musikstück. Herr Musiklehrer Alfred Martini ist abermals mit einem reizvollen Konstück („Cuore e Cavallo“, „Herz und Pferd“) vor die Öffentlichkeit getreten.

Kinematograph „International.“ Im Kinematograph „International“ („zum Leopold“) in der Via Sergia Nr. 77 gelangt folgendes hochinteressante Programm vom 11. bis 14. September zur Ausführung:

Ukraine. 3 Monate Mar.-Kom.-Adj. Heinrich Komavec (Desterr.-Ung.). 8 Wochen Verassauditor-Aspirant, Leutnant in der Reserve (Rosanz und Dest.-Ung.). 14 Tage Vstln. Alfred Zacharias (Teplitz und Wien).

Verein „Austria.“ Der Verein „Austria“ hat ein neues Heim gemietet, das sich im ersten Stockwerke des Hauses Nr. 7 der Arsenalsstraße befindet.

Öffentlicher Dank. Die Musikleitung des I. Istrianer Militär-Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ spricht auf diesem Wege allen Herren Geschäftsleuten für die opferwilligen Spenden zur Juxtombola gelegentlich des Dienstag stattgefundenen Konzertes ihren verbindlichen Dank aus.

Eine merkwürdige Affäre beschäftigt gegenwärtig die Bewohner des istriatischen Dörfchens Betta. Der dortige Pfarrer Franz Percic hatte Dinge aus dem Privatleben der Frau M. G. erzählt und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 40 K verurteilt.

Einen verunglückten Versuch stellte die Reife dar, die einige Mitglieder des Rudervereines „Ducinator“ in Venedig unternahmen wollten, um an der sonntägigen Ruderregatta in Triest teilzunehmen.

der, der genannten Regatta beizuwohnen. Vorgestern um 5 Uhr nachmittag sind sie endlich in Triest angekommen.

Der Minister als Betrüger. Dänemark hat einen Skandal ohnegleichen: Der Justizminister hat sich als Fälscher und Betrüger der Polizei in Kopenhagen selbst gestellt. Der Feld des Kriminalfalles, Minister Alberti, genoss im ganzen Lande eine allgemeine Wertschätzung und ein grenzenloses Vertrauen.

Ein Pferd ins Meer gestürzt. Gestern nachmittags stürzte vor der Infanteriekaserne des alten Molo das Pferd des Fuhrwerksbesizers Andrisli ins Meer.

Ein wider Sohn. Der auf dem Ulivo St. Rocco Nr. 5 wohnhafte 24 Jahre alte Rudolf Dylea wurde gestern von seinem Vater wegen schon längere Zeit dauernden Mißhandlungen zur Anzeige gebracht.

Gewalttaten eines Rasenden. In Ergänzung des gestern unter diesem Titel veröffentlichten Berichtes teilt ein Verwandter des Fleischhauers Divo mit, daß dieser geistig vollkommen normal sei.

Diebstähle. Der Direktor Rudolf Beyer der 1. u. 1. Marinendampfwasch-Anstalt brachte gestern zur Anzeige, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. von unbekanntem Dieben das zum Trocknen der Wäsche vor der Anstalt gezogene Tau in der Länge von 40 m abgeschnitten und entwendet wurde.

Vermisst. Der 17 Jahre alte, in Pola wohnhafte

Domenico Biscovich hat sich am 6. d. M. aus seinem Elternhause entfernt und kehrte bis zur Stunde nicht dahin zurück. Die besorgten Eltern bitten alle nicht dahin zurück. Die besorgten Eltern bitten alle nicht dahin zurück.

Nachlässiger Kutscher. Der Kutscher Humbert Rauch aus Pola wurde gestern von der Polizei beauftragt und angezeigt, weil er sein Pferd und Wagen auf der Straße unbeaufsichtigt stehen ließ und sich in ein Gasthaus begab.

Anzeige. Josef Blaskovich, wohnhaft in der Via St. Giorgio Nr. 143, brachte gestern zur Anzeige, daß ihm gestern von seinem Weideplatz zwei junge Hühner gestohlen wurden.

Ein ungleiches Paar. Die New Yorker Handelszeitung meldet: Um seinen Liebling, Emma E. Strahlet, ein Mädchen von 10 Jahren, zu seiner Erbin machen zu können, was sich durch Adoption des Kindes nicht hätte erreichen lassen, hat der 64 Jahre alte Prediger Gg. F. Fihugh in Ellicoth City, Md., die behördliche Erlaubnis erlangt, das Mädchen heiraten zu dürfen.

Verloren wurde durch die in der Via Giulia Nr. 5 wohnhafte Dalia Bjerti eine goldene, mit weißen Perlen besetzte Madl.

Seitene Gde. (Zeitbild.) „... Du scheinst Karger gehabt zu haben, Irma?“ — „Ja, Selma! Gestern abends war ich in der Versammlung des Vereines zur Hebung des Dienstbotenstandes — da führte mein Mädchen den Vorhug und die hat mir dreimal den Ordnungsruf erteilt!“ — (Der Vorhug.) Unteroffizier: „Sie, Einjähriger, Sie treffen ja heute gar nichts. Was sind Sie denn von Beruf?“ — Einjähriger: „Student!“ — Unteroffizier: „Na, da ist's, zwei Tage vorm Ersten, kein Wunder. Geben Sie mal das Gewehr her, ich will Ihnen was vorchießen!“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die deutschen Kaisermanöver.

Urville, 10. September. (Priv.) Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand begaben sich mit ihren Suiten gegen 8 Uhr früh mittels Automobils ins Manövergelände. Das Wetter ist sehr schön.

Die Erkrankungen im Berliner Virchow-Krankenhaus.

Berlin, 10. September. (Priv.) Als Erreger der Fleischergiftungen im Virchow-Krankenhaus ist nunmehr durch die Untersuchung des Berliner städtischen Gesundheitsamtes eine Art von Typhusbazillus festgestellt worden.

Luftschiffahrt.

Washington, 10. September. (Priv.) Wright machte heute nachmittags noch einen Aufstieg mit seinem Aeroplan, wobei er 62 Minuten 15 Sekunden in der Luft verblieb.

Türkei.

Konstantinopel, 10. September. (Priv.) Nach einer Meldung des „Sabah“ ist es am 6. d. bei Biramschier zu einem Kampfe mit dem Kurden Ibrahim Pascha gekommen. Die Kurden haben 150, die Türken 20 Mann verloren.

Konstantinopel, 10. September. (Priv.) Der Vildizattentäter Silvio Ricci, welcher im Jahre 1905 während des Selamit einen Attentatsversuch unternahm, wurde freigelassen.

Erkrankung des Kaisers von China.

London, 10. September. (Priv.) Dem „Evening Standard“ wird aus Hongkong telegraphiert, der Kaiser von China sei krank. Seine Räte legten ihm nahe, sich von den öffentlichen Geschäften ferne zu halten.

Rußland.

Petersburg, 10. September. (Priv.) Großfürst Wladimir besuchte gestern die österreichische Abteilung der kunstgewerblichen Ausstellung. Er nahm mit großem Interesse die ausgestellten Objekte in Augenschein und gab wiederholt seiner lebhaften Befriedigung Ausdruck.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der 1. u. 1. Kriegsmarine vom 10. Sept. 1908.

Die Wetterlage ist seit gestern nahezu unverändert geblieben. Im W der Monarchie wolkig, sonst heiter bei schwachen Winden und kalmen. Die See ist ruhig. Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig; mäßige Winde aus dem SW-Quadranten; geringe Temperaturerniedrigung. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.1 2 Uhr nachm. 762.0 Temperatur 7 + 15.2°C Regenbesitz für Pola: 66.5 mm. + 23.6°C. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 21.3 Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

47
Frei und offen zeigte sie ihm, daß er ihr alles ist auf Erden.

Doch seit sie wieder im Vaterhause weilt, umschwebt sie die frühere Unnahbarkeit.

Bergebens späht Orlando noch einem warmen Blick ihrer ruhigen Augen, noch einem herzlichen Wort.

Es ist, als ob die stille Natur dieses seltsamen Mädchens sich wieder in sich selbst zurückzöge.

Ja, es erscheint Orlando zuweilen, als meide Mirra seine Nähe. Nur das trauliche „Du“, das die gemeinsame Gefahr damals beiden auf die Lippen drängte, — es ist geblieben.

Endlich hält er diesen Zustand des Wangens und Hoffens nicht mehr aus.

Noch heute muß er mit ihr sprechen, muß er sie fragen, ob sie die Seine werden will fürs Leben.

Den ganzen Vormittag über war sie für ihn unsichtbar. Gegen Mittag erst gewahrt er die schlanke, dunkelgekleidete Gestalt, wie sie langsam, in sich gehend, in der Hand einige Zweige Immergrün, durch die verschlungenen Parkwege auf das Haus zukommt.

Er eilt ihr entgegen.

Mit einer Art Erschrecken bemerkt sie sein Nahen. Fenster umspannen ihre Finger die schlichten grünen Zweige.

„Mirra!“ ruft er schon von weitem. „Endlich sehe ich Dich allein. Du weichst mir aus. Weshalb? Habe ich Dich irgendwie verletzt? Bist Du mir?“

Sie lächelt. Im Schmerze lächeln — o, wie schwer ist das!

„Nein, Orlando. Wie könnte ich Dir zürnen! Aber —“

„Aber —“ wiederholt er, ihr tief in die schwimmenden Augen blickend.

„Ich komme von Teresitas Grab, Orlando!“

Ein erlötendes Gefühl beschleicht ihn. Warum erwähnt sie das? Und mit solch besonderer Betonung?

„Arme Teresita!“ murmelt er. „Sie hat ausgehungen. Während ich —“

Tief seufzt er auf.

Und plötzlich packt es ihn mit elementarer Gewalt.

„Mirra!“ ruft er leidenschaftsüberbebt, indem er stürmisch ihre Hände faßt. „Mirra! Ich kann diese Kälte nicht mehr ertragen! War den alles, was ich in jener Nacht in Deinen Augen zu lesen glaubte, was mein Herz trotz der Todesangst mit namenlosem Entzücken erfüllte — war dies alles nur Einbildung meiner erregten Sinne?“

Schweigend blickt sie ihn an. Tränen schimmern in dem klaren Blau ihrer Augen. Aber hinter den schmerzlichen Tropfen leuchtet ihm auch jetzt felsenfestes Vertrauen entgegen.

„Mirra! Du weinst?“

Sie schüttelt den Kopf mit einem rührenden Ausdruck in dem blassen Gesichtchen.

Und noch einmal übermannt ihn die Leidenschaft.

„Mirra! Du weißt, wie ich Dich liebe! Du bist der Sonnenstrahl auf meinem Lebenswege! Sage mir ein einziges Wort — das Wort, das ich schon oft glaubte in Deinen Augen zu lesen, das Deine Lippen mir aber stets vorenthielten! Mirra — Du liebst mich?“

Ein heißes Erschrecken fliegt über ihren Körper. Mit einer Art Verzückung hängen ihre Blicke an ihn.

„Ja, Orlando —“ sagt sie fest, voll tiefer Innigkeit. „Ich bekenne es frei: ich liebe Dich. Ich habe Dich geliebt vom ersten Augenblick, da ich Dich sah. Aber nicht mit jener heißen, verlangenden Liebe, die den Menschen zum Sklaven seiner Empfindungen macht. Nein — mit der stillen, allumfassenden Liebe, die nur das Glück des Geliebten will, die emporhebt aus dem Alltäglichen in reinere, höhere Regionen! ... So liebte ich Dich bis vor kurzem. Aber jetzt —“

Sie zögert, während tiefes Rot in ihre Wangen steigt.

„Seht Mirra? Seht —“ wiederholt er in bebender Erwartung.

Sie wendet den Blick von ihm.

„Seit Dein Arm mich vor dem Tode bewahrte, seit Deine Lippen die meinen berührten — seitdem ist eine Veränderung in mir vorgegangen, Orlando. Ich fühle mich bekommen, nicht mehr frei wie der Vogel in der Luft. Ich bange vor etwas Unbekanntem, das mich niederdrückt. Ich habe die Empfindung, als ob meine Liebe zu Dir nicht mehr so selbstlos, so rein und opferfreudig ist. Als ähnte sie mehr Teresitas Liebe zu Dir, von der Du sagtest, sie sei ein Raub gewesen. ... Schüttelte nicht den Kopf, Orlando! Aber ich kann den Gedanken nicht los werden, daß die Erfüllung unserer Liebe Enttäuschungen bringen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Photographische Handkamera 9x12, fast neu, samt Vergrößerungsapparat bis 24x30, alle möglichen Befehle und Ausrüstungsstücke, zu veräußern. Adresse in der Administration. 3271

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer, Veranda mit schönster Aussicht, Kabinett, eventuell W.C., in der Via Stanovic 15. 3272

Zimmer eventuell Zimmer mit Kabinett, ganz separiert, möbliert, Aussicht auf den Hafen, ist sofort zu vermieten. Via Arena 16. 3275

Vis-a-vis vom Hafenadmiral sind hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. Auskunft in der Frühstückstube „zur Stadt Prag“. 3276

Möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Vis-a-vis Marinekasino, Via Rasincuerra 13. Eventuell mit Koch. 3277

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer mit je zwei Fenstern gegen den Kriegshafen. Riva del Mercato Nr. 3, 2. Stod. 3270

Wohnung gemieth 3-4 Zimmer, Gas, Wasser, möglichst Gartenbenutzung. Adresse Administration. 3267

Jüngeres deutsches Mädchen für Alles für kleinere Familie sofort gesucht. Auskunft in der Administration. 3268

Köchin für Alles wird aufgenommen. Admiralstraße 16, parterre rechts. 3261

Fausto Zella, Via Barbacani 5, geprüfter Klavierstimmer und & Korsett. 3265

Kaufe zu den allerhöchsten Preisen Uhren, Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Verlagszettel zc. Dithmar Hofsch, Uhren-, Fourniturenverleiher an groß. Via Vesinghi Nr. 4. 3267

Zu vermieten ein größeres und ein kleineres Zimmer, möbliert. Via Nuova 1. 3262

Zu vermieten Im Hotel **Belvedere** sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Zwei möblierte Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Ruzio 2. 3197

Grobes Geschäftslokal (eventuell mit Garten und großem Keller) ist in der Via Giulia, Haus Seraschin, mit 1. November zu vermieten. 3235

Vorsteherbund, in jeder Hinsicht gut und verlässlich, zu verkaufen. Via Giulia 9, ebenerdig. 3235

Kleine hölzerne Detailkassette (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftsleute. 330 — sagt die Administration. 979

Musikalische Volksbibliothek 12 Hefen zu haben in der Johann Cella, Via Barbacani 5. 3265

100 Lehrbücher aller lebenden Sprachen für Deutsche und Nichtdeutsche. — 60 Lehrbücher der Elektrotechnik samt Nebenzweigen. Verzeichnisse gratis in E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12. 3259

Was sagt Ihr nun zu meiner Bergpartie?
Denk nur, ich, die sich sonst bei jedem Windhauch erkältet, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Halschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Jugspeke — und in einem Hundewetter. Und hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Fajhs echte Sobener gebraucht und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn** **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

Restaurant Narodni dom.
Heute und täglich
großes Tamburaßen-Konzert
ausgeführt von besonders geschultem Ensemble. Täglich wechselndes Programm. Ueber 300 Musikplecen.
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.
An Sonn- und Feiertagen finden **Frühkonzerte** von 9 bis 12 und **Nachmittagskonzerte** von 4 Uhr bis spät nachts statt.
Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte Speisen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Die Restaurationsdirektion.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.
Hochachtungsvoll
Ludwig Declava
Via Campomarzio.

Übernahme von
Gravierungen
in künstlerischer Ausführung
auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.
Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Keil-Lack
vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.
Keil's weiße Glasur für Wachsflische 90 h.
Keil's Wachs pasta für Parquetten 1 K 20 h.
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.
Keil's Bodenwische 90 h.
Keil's Strohputz in allen Farben
stets vorrätig bei:
Augusto Zuliani, Pola.
Fiume: F. Jechel, Drogerie.
Lussinpiccolo: G. P. Budua.
Ragusa: Luko Soletić.
Sebenico: Fausto Inchiostri.
Spalato: N. Raiković.
3164

54. Jahrgang. Eine wahre Begebenheit

aus dem Leben des großen Kaisers **Josef II.**
behandelt der in der **Wiener Oesterreichischen Volks-Zeitung**
erscheinende neue, höchst spannende Roman von **G. Hünnerüber**
„s Lieserl von Felsenberg“.
Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten
täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.
Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen:
für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ung. u. Bosanien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,
für zweimal wöchentlich Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform) ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,
für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.
Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.
Probenummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

GEFRORENES
nach Wiener Art erzeugt, empfohlen
R. Wunderlich, Via Sergia 69.
Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt.
3183

Mit dem 22. August wurden die neuen und elegant eingerichteten Lokalitäten des

MANUFATUR- UND MODEWAREN-GESCHÄFTES

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

eröffnet.

Die geehrte Damenwelt von Pola wird zur Besichtigung der in größter Auswahl eingetroffenen Pariser, Wiener etc. Neuheiten höfl. eingeladen. — KEIN KAUFZWANG.

3218

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei K. Jorgo, Pola, Via Sergia



Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3216

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat „Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadelloser deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Uhr samt Kette für nur 2 Kronen.

Wegen Ankauf großer Quantitäten Uhren verwendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtvolle, vergoldete 36stündige Präzisions-Unteruhr samt schöner Kette für nur 2 Kronen wie auch eine dreijährige schriftliche Garantie — Versand per Nachnahme durch das Preussisch-Schlesische Exporthaus F. Windisch, Krakau Nr. K/IV. — Für Nichtpassendes Geld retour. 3236



Krankenversicherung des Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig)

Versicherungsbureau

Piazza Carli 1, I. Stock.



Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

DIREKTE ZUGSVERBINDUNGEN. SOMMERDIENST 1908.

(Berlin—Dresden)—Prag—Linz—Selzthal (Pyhrnbahn)—Klagenfurt—Triest—(Pola).

Table with multiple columns showing train routes and fares between Berlin, Dresden, Prague, Linz, Selzthal, Klagenfurt, Trieste, and Pola. Includes station names and fare amounts.

+ Vom 1. Juni. □ Direkte Verbindung Berlin—Dresden—Triest. □ Direkte Wagen I., II., III. Klasse Prag—Triest und umgekehrt. × Direkte Wagen I., II., III. Klasse Prag—Linz und umgekehrt.

979